



GYMNASIUM ERNESTINUM

JAHRESHEFT 1996-97

Umschlag

Vorderseite: "Ich träumte, ich reite Pegasus"
Linolschnitt
Katharina Pischner, Klasse 5b

Rückseite: Gemälde des Melanchthon
Fiktive Fertigstellung des Bildes in der Aula des Gymnasium Ernestinum

Herausgeber: Gymnasium Ernestinum Gotha, Oktober 1997
Bergallee 8
99867 Gotha
Telefon: (0 36 21) 40 80 33
Fax: (0 36 21) 40 80 35
e-mail: ernestinum.gotha@t-online.de
Internet: <http://www.shuttle.de/gth/ernestinum>

Redaktion: Redaktionskollegium unter der Leitung von Rüdiger Benser

Erfassung und

Layout: Matthias Lenz, Schüler der Klasse 11MA,
Fertigstellung: Michael Riedel, Ballstädt

Druck: Gutenberg Druckerei, Weimar

Für die Korrektur des Manuskriptes bedanken wir uns herzlich bei Herrn Heinz Henn
Alternestiner, Gotha.

Für die Unterstützung bei der Herausgabe dieses Heftes möchten wir uns bei dem Autohof Altmann, der Buchhandlung Rudi Euchler, der Fa. F&T Computersystem GmbH, dem Betrieb Herrmann in Wipperoda, dem Bauunternehmen Hobohm, Grünewald und Partner GmbH, dem Hotel Am Schlosspark, der Kreissparkasse Gotha, dem BMW-Autohof Langenhan, der Fa. Pruchnewski, der Fa. Trebstein, dem Fotostudio Trübenbach, der optikerin Gudrun Schatz, dem Ford Automobil-Center Winter sowie der Volksbank Gotha bedanken.

GYMNASIUM ERNESTINUM GOTHA

BERICHT ÜBER DAS SCHULJAHR 1996-97

Vorwort

Der Jahresbericht des Schuljahres 1996/97 vermittelt in eindrucksvoller Weise einen Einblick in das Schulgeschehen des GYMNASIUM ERNESTINUM zu Gotha.

Höhepunkte bildeten wie in jedem Jahr der Ernestinerball, das Ernestinertreffen sowie die feierliche Verabschiedung der Abiturienten in der Aula des GYMNASIUM ERNESTINUM. Mit der Teilnahme des Thüringer Kultusministers, Herrn Dieter Althaus, am Ernestinertreffen fand das Wiedersehen der Ehemaligen gebührende Beachtung.

Besonders hervorzuheben sind die Auszeichnung der Kenia-AG mit dem Friedenspreis des Thüringer Kultusministers, die Gewährung von Fördermitteln durch das Thüringer Kultusministerium für die Projekte „Integration hörgeschädigter Schüler“, „Wissenschaftliches Arbeiten im Internet“, die Fertigstellung der neuen „ERNESTINER SPORTHALLE“ und der erfolgreiche Start des SOKRATES-PROGRAMMS mit den Partnerschulen in England und Italien. Als Erfolg kann die Anmeldung von 97 Schülern in Klassenstufe 5 gewertet werden. Somit wird das konsequent eingeschlagene Bildungskonzept von Schülern und Eltern favorisiert.

Dank gebührt auch in diesem Jahr allen Kolleginnen und Kollegen des Lehrerkollegiums, die sich mit großem Engagement an der Umsetzung der humanistischen Bildungskonzeption des Ernestinums einsetzten. Der harmonische Verlauf des Schuljahres gelang unter anderem durch die umsichtige Arbeit des Leitungsteams. Mein besonderer Dank gilt Herrn Landeck, stellvertretender Direktor, Frau Dr. Baumbach, Oberstufenleiterin, Frau Osdrowski, Beratungslehrerin, sowie allen Fachbereichsleitern. Es zeichnet sich ab, daß auf Grund der Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben verstärkt Innovation von jedem Mitarbeiter erwartet wird. Kolleginnen und Kollegen mit kreativen Ideen wird in der Perspektive zu deren Umsetzung mehr Spielraum eingeräumt.

Die gewählten Schüler- und Elternvertreter standen der Schule in allen Fragen offen gegenüber. Der Personalrat unter Leitung von Herrn Henneberg nahm seine Aufgaben gewissenhaft wahr. Besonderer Dank gebührt ebenfalls den Sekretärinnen Frau Luck und Frau Kaufmann, den guten Seelen der Schule, dem Hausmeisterehepaar Höfig sowie Herrn und Frau Görlitz, die stets um das leibliche Wohl aller bemüht waren. Mein Dank gilt den Herren Steinmetz und Michael, die neben ihrer Tätigkeit im verwaltungstechnischen Bereich zum Gelingen wichtiger schulischer Veranstaltungen beitrugen. Die Firmen Hosfeld und Piepenbrock standen uns auch in diesem Jahr als gute Partner zur Seite. Der Firma Piepenbrock sei für die großzügige Spende für die Erstellung des Prospektes zur Vorstellung der Schule gedankt.

Besonderer Dank geht an den Vorstand des Fördervereins des GYMNASIUM ERNESTINUM, der unter Federführung von Herrn Ernst Trebstein wieder hervorragendes für die Schule leistete. Frau Jäschke unterstützte den Verein im Besonderen und ist ständig um die Koordination der Aufgaben zwischen der Vereinigung ehemaliger Schüler, dem Förderverein sowie der Schule bemüht. Sie hat die Lücke, die durch das Ausscheiden von Frau Meerbach entstanden ist, mit Erfolg geschlossen.

Allen Freunden und Förderern des Gymnasiums sei auch in diesem Jahr für die zahlreichen Sach- und Geldspenden gedankt.

Dr. Lutz Wagner
Direktor

Abiturrede des Direktors

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

mit dem Erhalt der Abiturzeugnisse treten Sie ein in die Reihen der Ernestiner und setzen die traditionsreiche Geschichte der Schule fort, deren Anfänge bis ins Jahr 1291 zurückreichen, als unterhalb der Feste Grimmenstein eine Lateinschule an der Pfarrkirche zu St. Marien eingerichtet wurde.

Der Weg zum Abitur war nicht einfach. Den letzten Abschnitt haben sie mit Bravour gemeistert. Die Mühe hat sich gelohnt, die Ergebnisse im Abitur bestätigen dies. Mit dem Erreichen des Abiturs stehen Sie vorerst auf der höchsten Treppe. Zufriedenheit und Stolz dürfen Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, heute ergreifen, haben Sie doch das Ende Ihrer 12 jährigen Schulzeit geschafft, hat doch jeder von Ihnen bewiesen, daß er zu persönlichen Bestleistungen fähig ist.

Meinen herzlichen Glückwunsch!

Der heutige Tag bedeutet aber auch Abschied nehmen.

Abschied nehmen von:

- vertrauten Gesichtern
- Menschen, die man lieb gewonnen hat, denen man nähergekommen ist, gerade in der anstrengenden Phase der Abiturvorbereitung
- von gewohnter Umgebung, dem alten Gemäuer, der Cafeteria, der alten und neuen Turnhalle
- von der Schulzeit.

Die Erinnerungen werden bleiben.

Die Erinnerungen:

- an die Bilder des heutigen Tages
- an die gemeinsamen Begegnungen, Erlebnisse im Unterricht und darüber hinaus
- an die Ihnen vertrauten Personen, wie z.B. Ihre Lehrer, aber auch Personen die außerhalb des Unterrichts für Sie da waren, wie z.B. Fam. Görlitz in der Cafeteria und Herr Dietz als Elternsprecher oder Frau Meerbach aus der Bibliothek.

Nie vergessen werde ich den offiziellen letzten Schultag, wo mit Begeisterung ein Fahnenappell abgehalten wurde.

Erinnerungen an Vergangenes?

Tatsächlich wird das Leben an ihre Lernfähigkeit immer wieder neue Anforderungen stellen. Das Leben selbst ist ab heute Ihr Lehrer.

Beim Schreiben dieser Zeilen fiel mir ein Gedicht von Berthold Brecht aus dem Jahre 1953 in die Hände. Ein Gedicht, das mich nachdenklich stimmte:

Der Radwechsel

Ich sitze am Straßenrand.

Der Fahrer wechselt das Rad.

Ich bin nicht gern, wo ich herkomme.

Ich bin nicht gern, wo ich hinfahre.

Warum sehe ich den Radwechsel mit Ungeduld?

Brecht schrieb diese Zeilen in Anlehnung an seine Emigration nach Amerika.

Sie liebe Abiturientinnen und Abiturienten, blicken mit Ungeduld auf das, was jetzt kommt.

Die Ernestiner, Ihre Vorgänger, haben stets eine humanistische Schulbildung genossen und danach ihr Leben gelebt, und wie wir wissen - sehr erfolgreich. Ihre alte Schule war für sie stets Orientierung und Halt zugleich, auch in schwierigen Zeiten, wie z. B. während des Krieges.

Orientieren auch Sie sich an Ihrer Schule, am humanistischen Gedankengut. Vorbilder, die der Schule Ihr besonderes Profil gaben, gibt es genug, wie z.B.:

- als Lehrer
 - Friedrich Myconius
 - Andreas Reyher
 - Johann Georg August Galletti
 - Kurd Laßwitz
- als Schüler
 - Herrmann Haack
 - Christian Ludwig Brehm
 - Christian Gotthilf Salzmann

Einer meiner Vorgänger, Cyriacus Lindemann, Direktor des Gymnasiums von 1562 - 1593, ein Schwiegersohn von Friedrich Myconius übrigens, entwickelte bereits vor mehr als 400 Jahren Gedanken, die heute an Gültigkeit nichts verloren haben. Lindemann war selbst Schüler am Gothaer Gymnasium, damals noch im Augustinerkloster, studierte Theologie in Wittenberg, war Rektor in Schulpforta und kam aufgrund politischer Auseinandersetzungen wieder nach Gotha zurück. Er setzte sich für eine Reform der Unterrichtsprogramme ein und legte bei seinen Schülern größten Wert auf die Beherrschung der grammatischen Regeln und die Interpretation lateinischer Texte.

Lindemann ist als Schulreformer, als milder und gerechter Lehrer in die Geschichte eingegangen. Seine Werke, insbesondere die neue Schulordnung, waren in seiner Zeit beispielgebend für die Gymnasien und haben eine überzeitliche Wirkung, wie einzelne Regeln beweisen, wie z.B.:

Regeln für die Lehrer:

Freundlich sich den um Rat suchenden und fragenden zu zeigen und durch eigene Gewissenhaftigkeit den Fleiß der Schüler wecken.

Regeln für die Schüler:

Sie sollen den Unterrichtslektionen mit höchster Aufmerksamkeit zuhören, das Diktierte aufnehmen und jede Pflicht fleißig ausführen.

Sie sollen diszipliniert, ohne Geschrei und Tumult oder häßliches Umherlaufen nach Schulschluß die Häuser der Eltern aufsuchen.

Sie sollen den ehrenhaften Jungfrauen und vornehmen Frauen Referenz erweisen.

Regeln für die Eltern:

*- die Eltern wurden damals auch mit in die Erziehung einbezogen
Wenn sie durch ihr Beispiel nicht nützen können, dann sollen sie sich wenigstens dem Fleiß und der Tugend ihrer Söhne nicht entgegenstellen.*

Quellen: Jahreshett Ernestinum 1995/96
Übersetzung aus dem lateinischen, Aufsatz von
Rita Kister u. Claudia Winter unter Betreuung von
Dr. phil. habil. Christoph Köhler

Illustration

"Don Quichote"
Jessica Abram, Kl. 6b



Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Wie viele von Ihnen, die Sie heute das Reifezeugnis erhalten, werden diese Reife auch im Leben bewähren? Wie viele von Ihnen werden beweisen, daß die Einwirkungen des Unterrichts nicht an der Oberfläche Ihres Wesens geblieben, sondern tief eingedrungen sind und den Wert Ihrer Persönlichkeit erhöht, Ihnen das Vermögen und den Willen eingepflanzt haben, die Güter des Lebens nach ihrem wahren Wert zu schätzen und nur dem Besten nachzustreben?

Ich erinnere hier an einen großen Humanisten, unter dessen Name die Schule den humanistischen Geist über die Wirren der Zeit bewahrte, dessen aufopferndes Wirken als Arzt und Pfarrer im äquatorialafrikanischen Urwaldhospital von Lambarene beispielgebend für uns ist, dessen Lebensmaxime die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben war,

ALBERT SCHWEITZER

Um so mehr freut es uns, daß Schüler der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule heute aus unseren Händen ihr Abiturzeugnis erhalten. Dies sind die Abiturienten:

Anja Hoffman, 12D₁
Nadine Ernst, 12D₁
Dieter Säuberlich, 12D₁
Daniela Dartsch, 12D₂
Manuela Grau, 12D₂
Yvonne Habermann, 12D₂
Jana Koch, 12D₂
Katrin Müller, 12D₂
Sandar Tischer, 12D₂
Daniel Faustmann, 12MA₁

Matthias Eichhorn, 12MA₁
Annette Kleinstäuber, 12MA₁
Katrin Lange, 12MA₁
Ulf Berhardt, 12MA₂
Matthias Schilling, 12MA₂
Anja Hasenstein, 12D₂
Dana Weißleder, 12D₂
David Nicolai, 12D₂
Anja Weber, 12D₂

Besonderen Dank möchte ich an die Schüler richten, die sich über den Unterricht hinaus für die Schule eingesetzt haben. Dies sind stellvertretend unsere Schülersprecher Daniel Gorf und Jens Triebel. Beiden meinen ganz persönlichen Dank, habt Ihr doch die Schule nach außen stets im Positiven präsentiert nach dem Motto:

Unsere eigenen Probleme innerhalb der Schule lösen wir selbst.

Mein Dank aber auch für Eure Bemühungen, gemeinsam mit anderen Schülern sich kritisch für Verbesserungen in der Thüringer Oberstufe einzusetzen.

Aber auch Schüler wie:

Matthias Eichhorn - als exzellenter Mathematiker und Musiker,
Stephan Rehbein - als Sportler,
Nicole Kortes, Nadine Ernst, Dieter Säuberlich - als Moderatoren/Schülersprecher
Anke Hildebrandt - als leistungsstärkste Schülerin

haben sich für die Schule verdient gemacht.

Der Abiturjahrgang zeichnet sich aber auch aus durch die hohe Quote von Schülern, die ihr Ziel nicht erreicht haben. Zeichen der Zeit?

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der Weg in die weite Welt steht Ihnen nun offen, und denken Sie auch an diejenigen, die Ihnen diesen Abschluß erst ermöglichten und auf dem Weg zum Abitur - in guten und schwierigen Zeiten - Ihre ständigen Begleiter waren, Ihre Eltern. Ihnen, sehr geehrte Eltern, die Sie nach bestem Wissen und Können Ihre Kinder unterstützt haben, gebührt besonderer Dank.

Zu Ihrer Entwicklung beigetragen haben aber auch die gemeinsamen Veranstaltungen in der Thüringer Oberstufe, wie auch das Bemühen Ihrer Lehrer, wie Herr Dr. Köhler STKL 12D₁, Herr König STKL 12D₂, Frau Osdrowski STKL 12MA₁, Frau Komnick STKL 12MA₂. Sie seien stellvertretend für alle Pädagogen genannt, nicht nur Wissen zu vermitteln, nein, Ihnen auch menschliche Werte wie Toleranz, Achtung vor dem Menschen, Freiheit, Normen des menschlichen Zusammenlebens nahezubringen, diese Welt in Glück und Frieden zu erleben.

Wir können zufrieden sein, ist es uns doch gelungen:

„die Entwicklung der jugendlichen Kräfte“,

wie es Christian Gotthilf Salzmann im Jahre 1806 in seinem Ameisenbüchlein formulierte, in gebührendem Maße beachtet zu haben. Nun gehen Sie hinaus in die weite Welt und erproben das Gelernte, wie einst auch Herrmann Haack und andere Schüler, wie August Hermann Francke, Christian Ludwig Brehm bzw. Schüler der Abiturjahrgänge 1993, 1994, 1995 und 1996, wie Simone Fiebiger, Cornelia Lück, Sandra Butscheike, Hans-Martin Samietz, Norman Lepach, Nadine Ebert, Martin Heß, Franziska Janoschke, Claudia Thiel und Sandra Sterzing. Die Reihe ließe sich fortsetzen, und wir schätzen uns froh, die Herren Erwin Kast und Klaus Kapitza, Vorstandsmitglieder der Vereinigung ehemaliger Schüler des GYMNASIUM ERNESTINUM Gotha, unter uns zu wissen, die Sie auch heute wieder an Ihre Schule gekommen sind, um der Abiturfeier beizuwohnen.
DANK IHNEN!

Mit einem Zitat von Rainer Maria Rilke möchte ich Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, entlassen :

*„Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön
die Welt ist und wieviel Pracht in den kleinsten Dingen,
in einer Blume, einem Stein, einer Baumrinde oder
einem Birkenblatt sich offenbart.“*

Mögen Ihnen Glück und Gesundheit im Leben ewige Begleiter sein!

Dr. Lutz Wagner
Direktor des Gymnasium Ernestinum

IV. Bericht über den Unterricht des Schuljahres 1996/97

Fachbereich Deutsch

Vom 10.-12. Juli 1997 fand in Weimar ein internationales literaturwissenschaftliches Symposium unter dem Thema statt:

Literarische Moderne um 1800

Konsens und Dissens von Klassik und Romantik

Die Stiftung Weimarer Klassik und die Goethe-Gesellschaft Weimar hatten zu diesem Forum Professoren und Doktoranden aus 8 deutschen und europäischen Universitäten eingeladen. Eine Einladung hatten auch drei deutsche Gymnasien erhalten, das Kaspar-Zeuß Gymnasium Kronach, die St. Ursula Schule Hannover und das Gymnasium Ernestinum Gotha. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, mit eigenen wissenschaftlichen Forschungsbeiträgen die Diskussion zu bereichern. Unsere Schule vertrat die Abiturientin Isabell Vogel vom Leistungskurs 12D₁.

Ihr Thema lautete: Die Auseinandersetzung mit Klassik und Romantik um 1800 in einer anderen thüringischen Residenz: Gotha

Seit Jahresbeginn und nach den Abiturprüfungen hat Isabell unter fachkundiger Anleitung von Frau Dr. Mitscherling (Forschungs- und Landesbibliothek Gotha) intensive Studien über die Reflexion und Rezeption des literarischen Lebens in Weimar und Jena durch die Gothaer Adligen und Bürger betrieben. Es ist ihr gelungen, neue handschriftliche Quellen zu diesem Thema zu erschließen. In der 110 Briefe umfassenden Korrespondenz 1793-1826 zwischen dem aus Gotha kommenden Breslauer Rektor Johann Kaspar Friedrich Manso und dem Gothaer Schulmann und Bibliothekar Friedrich Jacobs sind wichtige Informationen enthalten über Goethes, Schillers und der Gebrüder Schlegel ästhetische und poetische Konzeptionen. Sie wurden von Isabell erschlossen und ausgewertet. Ihr exakter und tiefgründiger Vortrag fand den bei den 50 Teilnehmern großen Beifall und wurde sowohl von Prof. Dr. Lothar Ehrlich als auch von Prof. Dr. Werner Keller mit aner kennenden Worten gewürdigt.

Fachbereich Geschichte

ROM KURIER

Zunächst hielten wir (die Schüler der 6. Klassen) nur ein Titelblatt einer Zeitung mit dem Titel „Rom Kurier“ in der Hand. Da wußte noch keiner von uns, daß damit eine Zeit voller kreativer Versuche beginnen sollte.

Doch der Reihe nach: „Wir wollen eine römische Wochenzeitung herausgeben“, sagte Frau Kohl, unsere Geschichtslehrerin, während einer Stunde. Wir antworteten mit fragenden Blicken und einem heillosen Durcheinander. Nachdem wieder Ruhe eingekehrt war, erklärte Frau Kohl: „Die Zeitung soll über verschiedene Themen- und Lebensbereiche der Menschen im alten Rom berichten, über aktuelle Geschehen in Politik und Wirtschaft, über Kultur, über Lokales und Themen aus den Randzonen des Römischen Reiches.“

Höhepunkt der Geburtstagsfeierlichkeiten

- Großes Gladiatorenduell zu Ehren Cäsars -

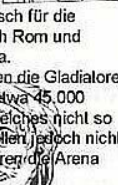
Der Höhepunkt der diesjährigen Geburtstagsfeierlichkeiten zu Ehren Cäsars war der große Gladiatorenweltkampf im Kolosseum.

Die Organisatoren taten ihr Bestes um in der Arena eine dem Anlaß angemessene Szenerie zu schaffen. Es wurden in der Arena Bäume gepflanzt, Hügel aufgeschüttet und sogar kleine Seen angelegt. Diese künstliche Landschaft wurden exotische Tiere gehetzt, die von den besten Gladiatoren Roms gejagt und erlegt wurden.

Die exotischen Tiere standen symbolisch für die Eroberung des Mittelmeerraums durch Rom und besonders für das Vordringen in Afrika.

In der zweiten Hälfte der Kämpfe traten die Gladiatoren gegeneinander an. Dabei wurde den etwa 45.000 Zuschauern ein Spektakel geboten, welches nicht so leicht zu übertreffen sein wird. Wir wollen jedoch nicht verschweigen, daß etwa 134 Gladiatoren die Arena nicht lebend verlassen konnten.

Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich auch Cleopatra und der große Hannibal. Nach Abschluß der Feierlichkeiten zu Cäsars 49. Geburtstag kann man gespannt sein, was sich die Organisatoren zu seinem 50. Einfallen lassen werden.



Aus dem Leben einer Vestalin

Roman in 12 Teilen von Claudius Maximus

I. Teil

Es war drei Uhr morgens, und da ein kalter Winterwind vom Apennin her blies, fröstelte Claudia in ihren weißen Gewändern. Im Herd des kreisrunden Tempels der Vesta zuckte eine kleine Flamme, während sich ein dünner Rauchfaden zum Abzugsloch im Dach ringelte. Claudia, die zu den sechs vestalischen Jungfrauen zählte, die man aus den vornehmsten Familien Roms ausgewählt hatte, wußte genau, daß sie vom pontifex maximus ausgepeitscht würde, wenn sie das Feuer ausgehen ließe. Dies gilt als großes Unglück und wird als ein Zeichen der unmittelbar bevorstehenden Zerstörung Roms gedeutet. Es gibt für die vestalischen Jungfrauen aber auch einige Vorrechte, über die sich Claudia freut. Nächste Woche wird sie mit dem wagen ins Amphitheater fahren, wo besondere Plätze reserviert sind - ein Privileg, das sonst nur noch die Kaiserin genoß. Und dank der staatlichen Zuwendungen besitzt sie immer etwas Taschengeld.

In 14 Jahren, wenn sie 39 Jahre ist, wird ihr 30-jähriger Dienst enden. Dann darf sie heiraten und ein normales Leben führen. Aber wenn sie das großzügige Haus mit den über 50 Zimmern sieht, kann sie sich ein anderes Leben kaum vorstellen.

Fortsetzung folgt

Begraben unter Schutt und Asche !

Pompeji am 24. August zerstört



Wie unser Reporter Claudius Germanicus berichtete, ist am Morgen des 24. August der Vesuv ausgebrochen und hat die Stadt Pompeji unter sich begraben.

Der Vesuv brach mit brachialer Gewalt aus. Eine Säule aus Gasen und Vulkantrümmern wurde mehrere Kilometer hoch in die Luft geschleudert.

Sie verdunkelten den Himmel und ging als Aschefflut auf Pompeji nieder.

Nach ersten Schätzungen starben etwa 20.000 Menschen.

Kleinanzeigen

Biete:

Suche:

Biete zehn kräftige Sklaven,
suche einen Löwen
Zuschriften unter Nr.: XVII/G

Suche zwei Gladiatoren,
zahle Höchstpreise
Zuschriften unter Nr.: VIII/T

Verkaufe guterhaltenen Streitwagen,
wenig gefahren, ohne Pferde
Zuschriften unter Nr.: XVII/F

Suche Tribünenplatz im
Kolosseum für die Kämpfe
am nächsten Montag
Zuschriften unter Nr.: V/R

Biete Jahreskarte für die Caracalla-
Thermen, such Gleiches für die Ther-
men des Neptun in Ostia
Zuschriften unter Nr.: XXII/RG

Suche Reisebeschreibungen
Afrika, Alpen usw.
Bitte alles anbieten!
Zuschriften unter Nr.: V/L

Restposten Tegen günstig abzuge-
ben
Zuschriften unter Nr.: VI/WD

Suche Plastik, die Mark
Aurel darstellt, möglichst
Marmor
Zuschriften unter Nr.: XV/TF

Biete größere Menge Saatgut, suche
zwei Enten, ein Ferkel und ein Pferd
Zuschriften unter Nr.: XX/T

Suche Grundstück in der
Nähe des Forum Romanum
Zahle bis zu 2.000 Sesterzen
Angebote an Nr.: XXVI/ZU

Ihr könnt Artikel schreiben und passende Bilder dazu finden. Dann klebt ihr daraus eine 'richtige' Zeitung zusammen.“ Nun gab es für uns kein Halten mehr, immer wieder wurden neue Vorschläge gemacht. Erlebnisberichte, erfundene Reden von Politikern, Lebensgeschichten, aber auch Rätsel, Horoskope, Wetterbericht und Kleinanzeigen, sogar Werbung. Jeder stellte sich seine Zeitung selbst zusammen, es gab wirklich keine Grenzen! Manche Schüler spannten die gesamte Familie mit ein. Die Resultate waren einfach toll, wie ihr unten sehen könnt. Schade nur, daß nicht alle Zeitungen hier abgedruckt werden können!

Fachbereich Wirtschaft und Recht

Gewinne abgeschöpft

Ernestiner hatten beim Börsenspiel die beste Nase

Wie an der richtigen Börse: Sie kauften Aktien, verließen sich auf Ratschläge, gewannen oder verloren. „Wäre heute Abrechnungstermin gewesen, dann hätten wir gewonnen“, rechnet Christian Triebel von der drittplatzierten „Wall Street Gang“ vor. Die Börsianer besuchen das Körnberg-Gymnasium Friedrichroda.

Planspiel-Börse der Sparkasse: Gestern wurden die Sieger geehrt, "Keine Planung" heißt das Team vom Gymnasium Ernestinum aus Gotha, das den ersten Platz belegte. Ihre 100.000,- Mark, die ihnen im Spiel zur Verfügung standen, konnten sie in zwei Monaten immerhin um 17.197,96 Mark aufstocken. Den zweiten Platz belegten die "Zocker" von der Regelschule in Waltershausen. Spannend war es für alle. Am meisten gezittert haben aber wohl Michael Schiering, Christian Triebel und Marcus Scholze: „Wir haben auf VW-Aktien gesetzt“, erzählt Christian Triebel. Dann kam der Streit zwischen VW und Opel. Die Aktien stürzten ab. „Wir haben jeden Tag gehofft, daß sie sich bis zum Abrechnungszeitpunkt wieder erholen“, erzählt Marcus Scholze. Der Aufwind bei VW kam für das Team doch zu spät. Doch 500,- 300,- und 200,- Mark für die drei Ersten sind ein schöner Trost, daß die 100.000,- Mark bloß Spielgeld waren...

(tlz/pm)

Fachbereich Kunst

Unser Beitrag zur neuen Turnhalle

Der Kunstkurs 2 der zwölften Klassen berichtet:

Endlich war sie da, eine Abwechslung vom normalen Kunstunterricht. Unsere Aufgabe sollte die Gestaltung einer Wand in der neuen Turnhalle sein. Jeder von uns „Künstlern“ entwickelte dazu seine eigene Vorlage für eine menschliche Figur in einer sportlichen Bewegungsphase. Kupferdraht sollte die Silhouetten der Sportler zum Vorschein bringen. Zur Trockenübung fertigten wir Umrisse mit Hilfe von klebstoffgetränkten Wollfäden an.

Auf diesem Weg entstanden Schablonen für die weitere gewählte Vorgehensweise. Durch die Verwendung von Kupferdraht wäre die Individualität jeder Figur nicht so gut zum Ausdruck gekommen wie bei einer farbigen Gestaltung, so daß wir uns für die letztere Variante entschieden. Die alternative Arbeit mit Styropor erwies sich dann jedoch als nicht so einfach wie erwartet. Nach mehreren Startversuchen gelang es uns, die Figuren zu einem „non-finito“ zu bringen. Allmählich wurden dann die menschlichen Züge erkennbar. Nachdem jeder Schüler seine persönliche Farbvorstellung von der Gesamtkomposition entwickelt hatte, wählten wir den unserer Meinung nach besten Vorschlag aus. Nun mischte jeder seine Farbe, welche sowohl der Figur als auch „unserer“ neuen Turnhalle den richtigen Touch geben sollte. Durch die Zusammenfassung von Figuren in Gruppen war eine Teamarbeit unbedingt erforderlich. Schließlich mußte jedes Element in Harmonie zu den anderen stehen. Wegen der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Fläche der Wand konnte nicht jede Vorstellung in die Realität umgesetzt werden, so daß teilweise zwei Schüler an einer Figur arbeiteten.

Wir hoffen, daß unsere letzte praktische Arbeit die Turnhalle recht lange zieren kann.

Anke Hildebrandt
Monique Kaltenborn

Fachbereich Französisch

Ihr habt Spaß an Fremdsprachen? Ihr macht gerne etwas mit anderen Schülern und Schülerinnen?

Fragen, die wir, die Schüler der Französischgruppe der Klassen 10b₂/10b₃ mit ja beantworteten, als unsere Sprachlehrerin Frau Steffi Kohl die Anmeldung am Bundeswettbewerb für Fremdsprachen 97 vorschlug. Jährlich nehmen interessierte junge Menschen daran teil und stellen sich den herausfordernden Aufgabenstellungen.

Unsere Sprachgruppe teilte sich und bearbeitete unabhängig voneinander zwei kleine lustige Geschichten aus „Le petit Nicolas“. Die erste Schwierigkeit, die Texte „On a eu l'inspecteur“ und „Les carnets“ in Dialoge umzuschreiben, konnten wir mit tatkräftiger Unterstützung unserer französischen Fremdsprachenassistentin Isabelle Lelièvre schnell meistern. Doch die Rollenverteilung brachte uns dann einem Nervenzusammenbruch näher, denn in der Originallektüre sind die Rollen nur für Jungen, von denen es in unserer Klasse jedoch nur einen einzigen gibt. Wir improvisierten, und aus Nicolas wurde Nicolette und aus dem inspecteur eine inspectrice.

Gut, dachten wir, jetzt müssen wir die Stücke nur noch auf Audiokassette aufnehmen und einreichen, doch auch das war nicht so einfach. Versprecher, Lärmstörungen und so weiter raubten uns und Isabelle manchmal die Geduld.

Unsere Mühen haben sich aber gelohnt, denn wir hatten viel Spaß, wurden mit den Prädikaten B und C bewertet und erhielten eine Videokassette und 70,- DM, von denen wir uns, gemeinsam mit Isabelle und Frau Kohl, ein wohlverdientes Eis geleistet haben.

Susi Schellenberger und Janet Bornkessel
Schüler der Klasse 10b₂



den 18. Juli 1997

Ich kann es kaum glauben. Zehn Monate sind schon vorbei. Und während dieser zehn Monate habe ich unheimlich viel gelernt. Ich verbrachte sie nämlich im Gymnasium Ernestinum als französische Fremdsprachenassistentin. Warum wollte ich einen langen Aufenthalt in Deutschland machen? Zunächst um meine deutsche Aussprache zu verbessern: dieses Ziel habe ich ohne Zweifel erreicht. Aber auch um von dem deutschen Leben durchdrungen zu sein,

um Leute kennenzulernen und um zu sehen, ob der Beruf einer Lehrerin der richtige für mich ist. Es war auf alle Fälle eine tolle Erfahrung, die mir ermöglicht hat, viel Interessantes zu sehen. Ich habe z.B. an Klassenfahrten nach Landau, Willingen und Budapest teilgenommen. Die Arbeit mit meinen Kollegen war auch ganz toll. Sie haben mir in der Schule, für mein Studium und auch für das Alltagsleben geholfen.

Also ich möchte mich bei Ihnen noch einmal bedanken. Ich werde dieses Jahr nie vergessen. Jetzt muß ich mich verabschieden und an meine Zukunft denken.

Mit herzlichen Grüßen

Eure Isabelle

Japanische Delegation in Gotha



Japanische Delegation im Hörsaal

Vom 10.- 17. Oktober 1996 betreute Herr Hähnel, Musiklehrer am Gymnasium Ernestinum, eine Delegation japanischer Kulturschaffender. Die Chorleiter, Musiklehrer und Hochschullehrer waren im Rahmen des Kulturabkommens zwischen Japan und Deutschland zum ersten Mal Gast in den neuen Bundesländern.

Mit großem Interesse nahmen sie am Seminar für Kinderchorleiter des Thüringer Sängerbundes und des Thilm in Beichlingen teil.

Dieses Seminar wird von Herrn Hähnel unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gothaer Kinderchores geleitet. Die japanischen Gäste waren beeindruckt von der pädagogischen und künstlerischen Arbeit während des Seminars.

V. Exkursionen und Studienfahrten

Fachbereich Latein



Römische Stele

Fachexkursion im
Rahmen des
Lateinunterrichts der
9. Klassen



Für alle war die unter der Leitung von Frau Kästner und Herrn Dr. Köhler von der Busfirma Hermann hervorragend organisierte Fahrt ein Gewinn.

*Dr. Christoph Köhler
FBL Alte Sprachen*

